



Pfr. Dieter Sollberger

Sonntag, 4. Oktober 2020

David bei Saul - Biblische Musiktherapie

14Der Geist des Herrn aber war von Saul gewichen, und ein böser Geist vom Herrn versetzte ihn in Schrecken. 15Und die Diener Sauls sagten zu ihm: Sieh doch, ein böser Gottesgeist versetzt dich in Schrecken. 16Unser Herr muss es nur sagen: Deine Diener, die vor dir stehen, werden einen Mann suchen, der es versteht, die Leier zu spielen. Und wenn böser Gottesgeist auf dir ist, wird er in die Saiten greifen, und das wird dir gut tun. 17Und Saul sagte zu seinen Dienern: Haltet Ausschau für mich nach einem Mann, der gut spielen kann, und bringt ihn zu mir. 18Daraufhin sagte einer der Burschen: Sieh, ich habe einen Sohn von Isai, dem Betlehemiter, gesehen, er versteht es, zu spielen, ein Kriegsheld, ein Krieger, redegewandt, ein Mann von gutem Aussehen, und der Herr ist mit ihm. 19Da sandte Saul Boten zu Isai, und er sagte: Schick David zu mir, deinen Sohn, der bei den Schafen ist. 20Da nahm Isai einen Esel, Brot, einen Schlauch mit Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es zu Saul durch David, seinen Sohn. 21So kam David zu Saul und diente ihm. Und er liebte ihn sehr, und er wurde sein Waffenträger. 22Und Saul sandte zu Isai und liess ihm sagen: Lass doch David in meinem Dienst sein, denn er hat Gnade gefunden in meinen Augen. 23.Und wenn der Gottesgeist auf Saul war, nahm David die Leier und griff in die Saiten; dann wurde es Saul leichter, und es tat ihm gut, und er böse Geist wich von ihm.
1. Samuel 16, 14-23

Liebe Gemeinde

Er ist eine stattliche, strahlende Erscheinung – dieser junge Mann mit Namen Saul. Der Stolz seines Vaters Kis. Schon früh vertraut der dem Sohn eine ganze Eselherde an. Die Bibel schreibt über Saul:

Er war jung und schön, und unter den Israeliten gab es keinen schöneren Mann als ihn. Er überragte alles Volk um Haupteslänge.

Saul: Der flotte Jung-Bauer, der nicht – wie Renzo aus dem Bündnerland - nur Schönheitskönig werden soll im Land. Nein, Israel will endlich einen richtigen, einen ganzen König – einen wie ihn alle umliegenden Völker schon lange haben.

Nun, das ist halt so eine Sache mit der Monarchie: Nicht einmal Eidgenossen wollen ganz darauf verzichten. Hoch lebe unser King Roger! Hoch lebe Schwingerkönig Chrigu.

Doch zurück zur biblischen Geschichte: Der Profet Samuel wird von Gott beauftragt, für Israel den König zu ermitteln und zu salben. Und die Wahl per Losentscheid - sie fällt auf Saul:

Hurra, er zieht das grosse Los – der Glückspilz.

Oje, ihn trifft ein hartes Los – den Pechvogel.

Krönung einer Traumkarriere oder Anfang eines Alptraums?

Eine Frage, die man sich bei jeder Königswahl stellen kann.

Schon am Tage seiner Ernennung kommt es zu einer ersten Irritation: Statt triumphal in die Menge zu jubeln, nimmt der Hoffnungsträger reissaus. Er versteckt sich hinter hohen Gepäckstücken. Eine erste Angstattacke reitet ihn. Ist er überhaupt der richtige? Ist Saul dem hohen Amt gewachsen?

Schon sind die ersten Spötter lauthals auf dem Plan. Sie rufen voller Hohn: „Was kann der uns schon bieten?“ Dieser ängstliche Schönling.

Liebe Gemeinde, man kennt es ja, das ewig gleiche Spielchen. Heute feiern, morgen feuern. Ein König muss her. Die Menge lechzt nach dem Star, Idol, und Supermodel. Kaum sitzt der König, der Bundesrat, die Miss Schweiz, der Mr Corona auf dem Thron, wird auch schon eifrig dran gesägt. Und bald werden Wetten abgeschlossen: Wie lange hält der Amtsinhaber wohl noch Stand, wann gibt er auf und tritt zurück? – Ich denke, aktuelle Beispiele kommen Ihnen dazu selber in den Sinn.

Zurück zu Saul: Nun residiert der junge König auf seiner Burg Gibeon. Und die Regentschaft beginnt durchaus erfolgreich. Den verfeindeten Amalektern fügt er eine schwere militärische Niederlage zu.

Doch da gibt es auch höchst seltsame Vorkommnisse, die mit seiner Person zu tun haben müssen. Einmal, als er sich in Gesellschaft einer ekstatischen Profetengruppe aufhält, verliert Saul plötzlich jegliche königliche Contenance. Er zuckt verzückt, scheint wie im Rausch. Wie ein Lauffeuer verbreitet es sich im ganzen Land: „Saul ist unter die Profeten gegangen.“ Der König ist ausgeflippt, nicht mehr ganz zurechnungsfähig.

Noch viel beunruhigender hingegen ist, wie sich Sauls Gemüt nach und nach verdunkelt. Man sieht ihm an: Er leidet wie ein Hund. Er kapselt sich ab, wird immer misstrauischer und wittert überall Verschwörungen. Es gibt Tage, da starrt er – wie von Sinnen – pausenlos an eine Wand. Saul hat Schlafstörungen, findet nicht mehr aus dem Grübeln heraus, bis der Morgen anbricht. Ist anderntags erschöpft und schlecht gelaunt. Immer häufiger passieren ihm jähzornige Ausbrüche. Ein König nicht mehr ganz bei Trost! Ein oberster Armeechef, der seine Kontrolle verliert... Das wird zunehmend ein Sicherheitsrisiko. Die Berater sind besorgt. Was wohl in Saul gefahren ist?

„Gott hat sich von ihm abgewandt, hat ihm einen bösen Geist geschickt“

So die Deutung, die wir in der Bibel lesen können, und die uns frösteln lässt.

Heutige Ärzte würden wohl bei Saul eine schwere Erschöpfungsdepression – verbunden mit sporadisch akuter Paranoia diagnostizieren. Ein Krankheitsbild, für das gerade Menschen in hohen Führungspositionen recht anfällig sind. Kein Wunder bei diesem permanenten Erwartungs- und Leistungsdruck. Der grosse Willy Brandt – so wird berichtet – hat gleiches

durchgemacht. Manchmal blieb er tagelang wie gelähmt im Bett, bis seine Kabinettskollegen ins Zimmer stürmten, die Vorhänge aufrissen und riefen: „Willy – heute wird regiert!“

Saul der Machthaber – ein Häuflein Angst. Der König braucht Hilfe. Mit Ratschlägen, mit Drohungen erreicht man nichts. Einem depressiven Menschen kann man nicht einfach eine rosarote Brille auf die Nase drücken. Sauls Berater wählen einen andern Weg:

Vielleicht hilft hier Musik. Da gibt es doch einen jungen Sänger und Harfenspieler: David – der Sohn von Isai. Von seiner Kunst erzählt man sich die reinsten Wunderdinge. Er soll auf die Burg kommen und dem König aufspielen. Musik und Gesang als Balsam für eine gepeinigete Seele. Die Musik, ein ganz besonderes Wunderkräutlein in der Apotheke des lieben Gottes. Wir lesen in unserem Text:

Und David nahm die Leier, griff in die Saiten; dann wurde es Saul leichter, und es tat ihm gut, und der böse Geist wich von ihm.

Ich stelle mir vor, David hat für Saul nicht nur musiziert, er hat wohl auch gesungen. Und vielleicht hat ihn die Begegnung mit Saul zu neuen Liedern inspiriert: darunter zu jenem, das als Psalm 77 in der Bibel steht.

Orgelspiel und Lesung aus Psalm 77

*2 Laut will ich schreien zu Gott,
laut zu Gott, dass er auf mich höre.*

*3 Am Tag meiner Not suche ich den Herrn,
meine Hand ist ausgestreckt des Nachts
und ermattet nicht,
meine Seele will sich nicht trösten lassen.*

*4 Ich denke an Gott und seufze,
ich sinne nach, und mein Geist will verza-
gen.*

*5 Du hältst meine Augen wach,
ich bin voller Unruhe und kann nicht reden.*

*6 Ich denke nach über die Tage von einst,
die längst vergangenen Jahre.*

*7 Ich denke an mein Saitenspiel des Nachts.
In meinem Herzen sinne ich nach,
und es forscht mein Geist.*

*8 Wird der Herr auf ewig verstossen
und nie mehr gnädig sein?*

*9 Hat seine Güte für immer ein Ende,
ist sein Wort verstummt für alle Zeit?*

*10 Hat Gott seine Gnade vergessen,
hat er im Zorn sein Erbarmen verschlos-
sen?*

*11 Und ich sprach: Das ist mein Schmerz,
dass so anders geworden ist
das Handeln des Höchsten.*

*12 Ich will gedenken der Werke des
HERRN, will gedenken deiner früheren
Wunder.*

*13 Ich will bedenken all dein Tun,
und über deine Taten will ich nachsinnen.*

14 Gott, dein Weg ist heilig.

Wer ist ein Gott, so gross wie unser Gott?

15 Du allein bist der Gott, der Wunder tut.

Davids Lied singt von Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Grübelzwang, Scham und Angst. Es singt von der Depression. David betreibt hier singende Seelsorge, indem er Sauls Leiden formuliert und vor Gott trägt. Aber am Schluss wendet das Lied den Blick und die Tonart. Es vergegenwärtigt sich die Wunder, die es im Leben immer auch gibt. Und mögen diese weit, weit zurückliegen. Sie bleiben gültig und in Kraft und geben - wer weiss - neue Kraft...

... dann wurde es Saul leichter, und es tat ihm gut.

Wie gut das tut, wenn jemand Worte findet für die eigene Schwermut. Wie gut das tut, Klänge zu hören, die einfach tröstlich sind. Und jedes Mal, wenn es dem König wieder schlecht geht, kann man ja erneut den David rufen.

Ja, wenn wir die Musik nicht hätten... Fällt Ihnen auch auf, dass Musik heute allgegenwärtig ist. Rund um die Uhr hüllt sie uns ein.

Oder denken Sie an die Jugendlichen, die ständig diesen Knopf im Ohr haben. Als ob sie am Tropf hängen – sozusagen unter akustischer Dauermedikation. - Was hat das zu bedeuten? Tun sie es nur wegen der Zerstreuung, wegen dem Fun, zum Vergnügen? Vielleicht... Vielleicht aber steckt noch mehr dahinter. Könnte der ausufernde Musikmarkt auch ein Indiz dafür sein, dass wir heutzutage viel, viel Trost brauchen?

Liebe Gemeinde, es gibt Tage da sind wir gut drauf, da haben wir Freude am Leben und an uns selber. Dann singt und jubiliert David in unseren Herzen. Und es gibt Tage und Nächte, da geht es uns schlecht. Wir sind erschöpft, ängstlich, überfordert. Die Schwermut drückt uns nieder. Dann nagt Saul uns am Gemüt.

Saul und David: Zwei Stimmen, zwei Stimmungen, die wir alle in uns selber tragen.

Saul und David: In der Burg Gibeon treffen sie aufeinander.

Liebe Gemeinde hier in dieser schönen Kirche. Ist dies unsere Burg Gibeon? Sonntag für Sonntag empfängt uns hier ein Friedenskönig – Nachfahre Davids. In unserer Burg steht nicht von ungefähr ein riesiges Musikinstrument. Keine Kirchgemeinde ohne Kirchenmusiker. Kein Gottesdienst ohne Orgelspiel und Lieder. Immer wieder treten Menschen ein in dieses Haus, wenn sie bedrückt sind. Auch unter der Woche. Von einem weiss ich, der kommt erst hinein, wenn er die Orgel spielen hört. Hier sind nun wir versammelt. Vielleicht sind wir vorher als Saul hereingekommen durch die Tür. Schön, wenn wir als David hinaus treten dürfen: als Menschen, die wieder ein Lied singen können vom Glauben und der Hoffnung und so für eine Woche neu „bei Trost“ sind.

AMEN.